

AVE

3 Juni 2009

Organ des Vereins
der Interdiözesanen Lourdeswallfahrt
Deutsche und Rätoromanische Schweiz
und der Regionalvereine



AVE

In diesem Heft finden Sie

Seite 3

Reisebericht

Seite 5

Lourdespredigten 1

Seite 8

Bernadette Teil 3

Seite 11–14

Bilderrückblick

Seite 15

Unsere Verstorbenen

Seite 16

34 Pilgerjahre

Seite 18

Nachrichten aus Lourdes

Seite 19–22

Vereinsnachrichten

Seite 23

Regionale LPV

Impressum

Organ des Vereins der Interdiözesanen Lourdeswallfahrt
Deutsche und Rätoromanische Schweiz und der Regionalvereine

AVE 57. Jahrgang

Es erscheint 6-mal pro Jahr (Abonnement 1 Jahr Fr. 15.–,
2 Jahre Fr. 28.–, 3 Jahre Fr. 41.–):
je Ende Januar, März, Mai, Juli, September, November

Pilgerbüro, St. Otmarsberg, 8730 Uznach

Telefon 055 285 81 15 (Montag–Freitag, 14–17 Uhr)

Telefax 055 285 81 00, Postkonto 90-8242-9

Wallfahrt Internet: www.lourdes.ch

E-Mail: pilgerbuero@lourdes.ch

Redaktion, Vereinsmitteilungen

P. Emmanuel Rutz, 8730 Uznach

Telefon 055 285 81 42

E-Mail: p.emmanuel@otmarsberg.ch

Adressänderungen/Abonnemente/Versand

AVE-Versandstelle, Pilgerbüro, 8730 Uznach

Telefon 055 285 81 15

E-Mail: pilgerbuero@lourdes.ch

Internet: www.abo.otmarsberg.ch

**Bitte melden Sie uns Ihre Adressänderungen frühzeitig.
Danke.**

Fotos

Hans Schorno, Brunnen: S. 1, 3, 6, 11, 12, 13, 14; Lourdes-Photo: S. 8,
9; Archiv Uznach: S. 17; Stephan Meyer, Muri: S. 20; Gertrud von Dä-
niken, Dulliken: S. 22.

Druck

Druckerei Oberholzer AG, Postfach, 8730 Uznach

Das nächste **AVE** erscheint Ende Juli 2009
Redaktionsschluss: 22. Juni 2009

Zum Geleit

Der Weg der Bernadette – ein Weg des Lebens

Reisebericht 2009

Die 113. Lourdeswallfahrt vom 25. April bis zum 1. Mai war geprägt von Tagen der Hoffnung, der Barmherzigkeit, der Liebe und des Miteinanders. Doch diese Tage sollen nicht einfach der Vergangenheit angehören. Mit Bernadette sind wir vielmehr eingeladen, ihren Weg zu einem Weg des Lebens in unserem Alltag werden zu lassen. So mögen diese Zeilen noch einmal in aller Kürze ein Rückblick sein, damit das, was die Herzen der 2029 PilgerInnen, davon 236 Kranke, erfüllt, weiter geschenkt werden kann. Dazu können uns die vier Symbole auf dem Weg der Bernadette eine Orientierung sein.

Berufung erkennen

Lourdes zeigt uns jedes Jahr wieder neu, was Berufung ist. Dieses Wort wird in unserer Zeit oft in den Mund genommen, aber bewegt es auch unser Herz? Unsere Berufung zu erkennen, ist eine Lebensaufgabe. Niemals ist sie abgeschlossen. Und wenn Bischof Markus Büchel von St. Gallen, der zum ersten Mal die Interdiözesane Lourdeswallfahrt begleitete, in seiner Eröffnungspredigt die Frage stellt: «Wie kann mein Christusglauben wachsen?», dann geht es bei dieser Frage auch ganz wesentlich um Berufung. Das bestätigt Bischof Markus in seiner Antwort, wenn er sagt:



Die Schweizer Pilgerfamilie bei der abendlichen Lichterprozession – auch sie ist ein Weg des Lebens.

Der Christ von heute ist ein Pilger und einer, der umkehrt. Exakt diese Wahrheit liessen einmal mehr die Tage der Wallfahrt aufleuchten. In Lourdes waren wir als Pilgerfamilie mit Gesunden und Kranken, Alten und Jungen, auf dem Kreuzweg oder im Strassencafé unterwegs. Aber immer und überall durften wir Berufung erfahren – wahres Mensch- und Christsein.

Leben in der Kirche

Das Geheimnis der Berufung trägt auch das Geheimnis der Kirche in sich. Im einzelnen Menschen, der sich auf den Weg macht, bildet sich Kirche – Gemeinschaft, versammelt um Jesus Christus. Diese Gemeinschaft erlebten wir einmal mehr am Mittwoch, 29. April bei der Feier des Internationalen Gottesdienstes in der Piusbasilika. Erzbischof Andera Mugione von Benevento stand der Hl. Messe vor. Mit ca. 25'000 PilgerInnen waren wir auf dem Weg des Lebens, auf dem Weg zu Jesus und durften erfahren, was Leben in der Kirche bedeutet. Dazu mag der Pilgerchor, unter der Leitung von Sr. Mirjam Oeschger, ein lebendiges Abbild sein. Mit ihren Stimmen erfüllten sie die Herzen aller mit Freude und Jubel über die Sprachgrenzen hinaus. So war es eine grosse Freude, immer wieder diskutierenden, fragenden, tröstenden oder hilfsbereiten Schweizern zu begegnen. Ja, die grosse Pilgerfamilie führte zur Erkenntnis der Kirche, aber auch des eigenen Lebens.

Eucharistie

In Lourdes steht die Hl. Eucharistie im Mittelpunkt. Das Leben und ganz besonders die Erscheinungen führten das Kind Bernadette nicht nur zur Erstkommunion im Hospiz, sondern tief in die Liebe von Tod und Auferstehung Jesu Christi hinein. Und genau diese Liebe zur Eucharistie leuchtet bis heute in Lourdes. Am Montag versammelte sich die ganze Pilgerfamilie zur Eucharistiefeier an der Grotte. Dieses Wegstück auf dem Weg des Lebens war zwar von Regen begleitet, doch bald danach zeigte sich das

Wetter von der besten Seite. Christus, die aufgehende Sonne, eroberte nicht nur unsere Herzen, sondern die wärmenden Sonnenstrahlen begleiteten die PilgerInnen auch zur Beichtfeier in der Bernadettekirche, in der Vikar Beat Grögli mit vier Meditationen den Weg der Umkehr ging. Etliche nutzten diese Stunden zur persönlichen Beichte, um Gott, dem heilenden Arzt, im Sakrament der Beichte zu begegnen. Viele machten sich auch dieses Jahr auf zum Kreuzweg. Pfarrer Stefan Staubli führte uns einmal mehr die Aktualität dieses Weges mit tiefen Gedanken vor Augen.

Dienst

Dienen ist Sendung, dienen prägt Lourdes, dienen belebt Lourdes, ja Lourdes ist Dienst. Schon auf den drei Pilgerzügen dienten freiwillige HelferInnen und dieser Dienst ging in Lourdes weiter. Im Kirchendienst, in den Bädern, in Accueil Notre Dame, in den Büros und auf dem Weg – überall geschah Dienst am Nächsten. Selbst die «normalen» PilgerInnen sind in diesen Dienst eingeladen worden, indem sie mit- und füreinander beteten, sich der Sorgen und Nöte anderer annahmen, oder ganz einfach den Unannehmlichkeiten einer Pilgerfahrt mit Geduld und Verständnis begegneten. Dienen ist die Antwort auf das Erkennen der Berufung, dienen ereignet sich in- und ausserhalb der Kirche und findet ihr Fundament in der Eucharistiefeier. Dienen ist somit die Vollendung vom Weg des Lebens. Die diesjährige Pilgerfahrt war auf diesem Dienst aufgebaut. Der neue Pilgerdirektor, Pfarrer Urs Steiner, bedankte sich im Personalgottesdienst, aber auch nach dem Abschlussgottesdienst, ganz herzlich für jeden Dienst.

Dieser Dank sei nun, auf unserem Weg des Lebens, an ihn und alle Teilnehmenden gerichtet, aber auch an alle, die diese Wallfahrt im Gedenkjahr des 130. Todestages der hl. Bernadette im Gebet und in Gedanken begleitet haben.

Lourdespredigten (1)

Eröffnungsgottesdienst am 3. Ostersonntag

Piusbasilika, 26. April 2009

Texte: Apg 3,13–15.17–19; 1 Joh 2,1–5 a; Lk 24,35–48

Prediger: Bischof Markus Büchel, St. Gallen

Liebe Mitbrüder im Priesterdienst
Liebe Pilgerinnen und Pilger

Es ist für mich eine grosse Freude, mit Ihnen diesen Eröffnungsgottesdienst feiern zu dürfen. Es ist mir gestern so richtig bewusst geworden: Die traditionelle Lourdeswallfahrt der Deutschen und Rätomanischen Schweiz ist ein Grossereignis unserer Schweizer Kirche. Wenn Gesunde und Kranke zu Hunderten sich auf den Weg machen und die lange Reise an den Gnadenort auf sich nehmen – und dies zum Teil Jahr für Jahr – dann ist das alles andere als selbstverständlich. Ein solches Ereignis ermutigt mich als Bischof zu sehen, wie viele Menschen oft ganz im Stillen ihr Leben aus dem Glauben gestalten und durch so Intensivzeiten in grosser Gemeinschaft die Beziehung zu Christus vertiefen. In diesem Bemühen ist es segensreich, auch physisch Orte der Hoffnung wider die Resignation aufzusuchen, wo in Gottes Heilsplan mit uns Menschen sich Wunderbares ereignet hat und immer noch ereignet – wo Menschen hier konkret im Blick auf Bernadette und die Frau von Lourdes Mut und Vertrauen schöpfen, in ihrem Leben sich auf Christus einzulassen, der uns Weg, Wahrheit und Leben ist.

Was erwarten wir nun von den kommenden Tagen?

Ein Wunder? – Für alle Kranken die Heilung des Leibes? Wohl kaum.

Wunder geschehen hier auf ganz andere Art. Es ist in unserer Zeit ein grosses Wunder, wenn Gesunde, Kranke und Behinderte sich in grosser Gemeinschaft finden,

sich in der gegenseitigen Bedürftigkeit helfen und unterstützen. Damit setzen wir in unserer Pilgergemeinschaft das grosse Zeichen, dass Wert und Sinn unseres Lebens nicht in unserer Leistungsfähigkeit oder in unserer gesellschaftlichen Anerkennung liegen, sondern allein darin, dass unser Leben von Gott geschenkt, von ihm begleitet und von ihm geliebt ist. In unserer gegenseitigen Hilfe bilden wir eine Realität ab, die verborgen unser Leben trägt und bestimmt – nämlich: in Gott den Lebensgrund zu haben und von ihm angenommen und geliebt zu werden. Dabei ist mir wohl bewusst, dass diese Botschaft gerade in kranken und behinderten Menschen viele Fragen und ein hartes Ringen auslösen kann. Warum trifft mich das Schicksal so hart? Warum leide ich innerlich so schwere seelische Qualen, in die sich jemand einfühlen kann? Ja, ich frage mich: Bedürfen denn wirklich nur die der Heilung, die auf Rollstuhl und Krankenbett angewiesen sind – sind wir nicht alle auf den heilenden Arzt, auf Christus, angewiesen, wenn wir unser Leben als Einheit von Körper, Geist und Seele betrachten? Das Wunder dieser Woche geschieht zutiefst dort, wo wir mehr Christen und Christinnen werden, wo der Glaube und die Beziehung zu Christus auf die Fürbitte der Gottesmutter Maria und der Heiligen Bernadette von der «Lebensgarnitur» zur eigentlichen «Lebenssubstanz» wandelt.

Liebe Pilgerinnen und Pilger

Die Frage in diesem ersten Gottesdienst ist also zugleich die einfachste und auch die



Bischof Markus Büchel bei der Verkündigung an der Grotte.

schwierigste: Wie kann mein Christusglaube wachsen und sich vertiefen?

Betrachten wir die frohen und die schweren Stunden unserer Wallfahrt unter dieser Frage. Wie der wichtigste Mensch immer der ist, der mir gerade jetzt begegnet, so ist in diesem Fragen auch die wichtigste Stunde gerade die, die wir miteinander teilen. Lassen wir uns in solchen Fragen vom Wort Gottes leiten, das uns soeben verkündet wurde.

Die Texte der Ostersonntage bringen es immer wieder auf den Punkt: Es geht da-

rum, Jesus, den Gekreuzigten, als den Auferstandenen, den Lebendigen mitten unter uns zu erkennen. Dabei geht es uns nicht besser, als den Menschen vor 2000 Jahren, als den Jüngerinnen und Jüngern und selbst den Aposteln. Glauben ohne zu sehen bleibt für uns Menschen eine Herausforderung durch die Jahrhunderte. Das Bekenntnis des Petrus in seiner Predigt hat einen langen Weg des Reifens und der Umkehr hinter sich: Vom Hören der Worte und Gleichnisse Jesu ohne sie zu verstehen – vom Lippenbekenntnis bis zum Aufgeben heroischer Messiasbilder – vom Verleugnen auf dem Kreuzweg bis zum Zeugen, der bereit war, sein Leben für Christus hinzugeben. Glaubensgeschichten sind immer Lebensweg-Geschichten, die immer wieder in der einen Botschaft münden: «Kehrt um und tut Busse, damit eure Sünden getilgt werden». Es wird für jeden und jede von uns deshalb heilsam sein, in dieser Woche in der Stille, im Gebet das persönliche Leben vor Gott zu bedenken. Darin seine Fügung und Führung zu entdecken und letztlich zu jenem Vertrauen zu

gelangen, dass das Geheimnis unseres Schicksals in der Liebe Gottes geborgen und aufgehoben ist. In solchem Erkennen wird Umkehr und auch die Erkenntnis der Abkehr von Gott nicht zur Last, sondern zum grossen Geschenk jenes Gottes Jesu, der sich jedem von uns heilend zuwenden will. Möge diese befreiende Erfahrung uns geschenkt sein in der Feier der Eucharistie, in den gemeinsamen Prozessionen und Gebeten, aber vor allem auch im Sakrament der Versöhnung und in der Krankensalbung. Wir folgen damit dem Auftrag der Jungfrau von Lourdes, zur Umkehr zu ru-

fen und selber umzukehren. Wenn wir den Weg Bernadettes betrachten, wird darin auch unser Glaubensweg erleuchtet.

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben Möge es uns nach dieser Feierstunde gehen wie den Jüngern im Evangelium: Sie kehrten von Emmaus zurück und erzählten einander, was sie unterwegs erlebt hatten und wie sie Jesus erkannt hatten, als er das Brot brach. Möge das Teilen und Mitteilen der Heiligen Schrift uns im Glauben nähren und uns zum Bekenntnis führen: Jesus lebt, er ist wirklich auferstanden, er ist mitten unter uns. Daraus erwuchs den Jüngern grosse Freude. Möge diese Freude im Glauben, gewirkt durch den Heiligen Geist, in unserer Pilgergemeinschaft konkret erfahren werden – dadurch stärken wir uns gegenseitig auf unserem je eigenen Glaubensweg.

Lassen Sie mich schliessen mit einem Wort einer französischen Religionssoziologin. Sie sagt: Der Christ von morgen wird ein pèlerin, ein Pilger, und ein converti, ein Bekehrter sein. Unsere Wallfahrt ist ein Abbild unserer Lebenspilgerschaft – jede neue Lebenssituation fordert uns heraus, unser Leben wieder neu in der Botschaft des Glaubens zu verwurzeln und darin Halt zu finden. Dies aber können wir nur, wenn wir Christus als Weg Wahrheit und Leben entdecken, uns für Ihn entscheiden und zum Ihm bekennen.

Mögen diese Tage in Lourdes uns helfen, auf diesem Weg einen Schritt weiter zu kommen und einander auf der Lebenspilgerreise zu stärken. Mögen die Gottesmutter und die heilige Bernadette uns Vorbild und Fürbitterinnen sein.
Amen.

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Als uns die Pilgerleitung der Interdiözesanen Lourdeswallfahrt der Deutschen und Rätoromanischen Schweiz das Angebot machte, auf der Wallfahrt 2009 eine Kollekte zu Gunsten des Marienheiligums Mater Misericordiae in Disentis aufzunehmen, sagten wir gerne und dankbar zu.

Von Anfang an gehörte die Wallfahrt zur Muttergottes zu unserem Kloster. Maria wird hier als Mutter der Barmherzigkeit verehrt, als Mumma dalla Misericordia. Schönster Ausdruck für diesen Titel ist das Bild der Schutzmantelmadonna, wie es auch am Giebel zwischen den Türmen der Klosterkirche zu sehen ist.

Die heutige Marienkirche erhielt ihre Form beim Umbau von 1982/83. Die Chorpartie mit den drei romanischen Apsiden

blieb erhalten. In der mittleren Apside ist das Gnadenbild der Mater Misericordiae aufgestellt. Zahlreiche Exvotos, die als Bilder an den rückwärtigen und seitlichen Wänden angebracht sind, legen ein beredtes Zeugnis ab von der Hilfe, welche Verehrer der Mutter der Barmherzigkeit in Disentis erfahren haben.

So ist es mir ein echtes Anliegen, für die grosse Kollekte von Fr. 20'505.00 zu danken. Im Namen der ganzen Gemeinschaft sage ich Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott. Gerne schliessen wir Ihre Anliegen ein, wenn wir täglich den Tag vor dem Gnadenbild der Mater Misericordiae beenden.

*Abt Daniel Schönbächler OSB,
Disentis*

Der Weg der Bernadette

Bernadette – Zeichen der Eucharistie



Also habe ich die Augen erhoben und habe nichts mehr als Jesum allein gesehen.

Dom Bernhard Billet schreibt: «Wenn Bernadette Soubirous nicht ein solches Verlangen gehabt hätte, zur Erstkommunion zu gehen, hätte sie vielleicht nie die Unbefleckte Jungfrau in der Grotte von Massabielle gesehen.» Und in der Tat, Bernadette Soubirous verlässt Bartres am 21. Januar 1858, weil sie sich dort nicht auf die Erstkommunion vorbereiten kann. Obwohl sie bei der Familie Laguës weit besser aufgehoben ist, macht sie sich auf ins Cachot, wo sie nichts anderes als tiefste Ar-

mut zu erwarten hat. Sie will bei Abbé Peyramale in die Glaubensunterweisung. Dass sie vom 11. Februar an im Felsen von Massabielle von der «Unbefleckten Empfängnis» unterrichtet wird, kann sie freilich nicht ahnen. Bernadette selbst bringt jedoch die innere Verbundenheit der Erscheinungen und der Erstkommunion auf die Frage von Emmanuélite Estrade, ob sie glücklicher gewesen sei, über die Erstkommunion oder über die Erscheinungen, mit folgenden Worten auf dem Punkt: «*Das sind zwei Dinge, die zusammengehören, aber nicht miteinander verglichen werden können. – Ich bin bei beiden glücklich gewesen.*»

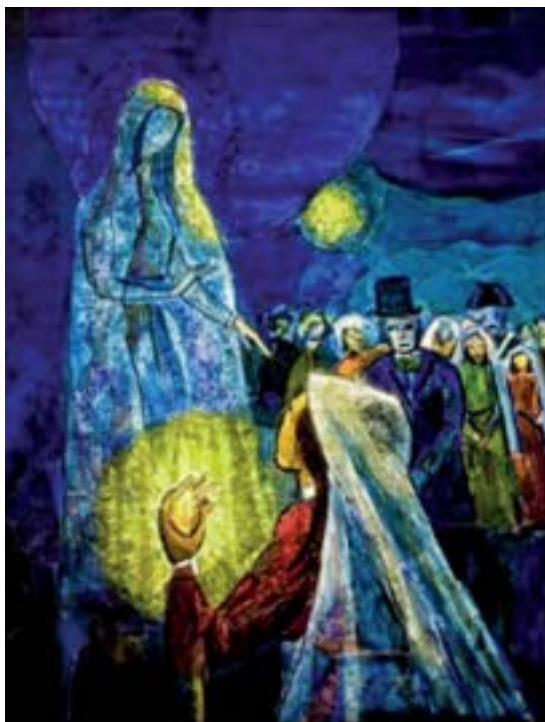
Wenn wir die 18 Erscheinungen von Lourdes mit der Hl. Eucharistie überdenken, dann wird uns klar, dass sich das «Zusammengehören» in der Hingabe verwirklicht. Bernadette ist sowohl an der Grotte als auch im Hospiz, wo sie Erstkommunion feiert, die Hingebende. Nichts vermag sie aus sich selber.

Erst im Überlassen ihres Lebens, im sich Ausliefern in den Willen Gottes hinein, wird sie zum Tempel des Herrn. Und diese Hingabe will ebenso für Bernadette eingeübt sein. Auch für sie ist es ein Prozess, der im Schweigen und Beten beginnt, der in Anfeindungen geprüft und im Öffnen der Quelle geläutert wird und in der Offenbarung des Namens der schönen Dame «*Qui soy era Immaculata Concepciou*» im Grunde ihren Höhepunkt erreicht. Denn wie Maria als «Unbefleckte Empfängnis» be-

reit war, Tempel des Herrn zu sein, so soll auch das arme Müllersmädchen ein Tempel für den eucharistischen Herrn werden. Und wie sehr sie dazu bereit wurde, zeigt ja gerade das Kerzenwunder der 17. Erscheinung. Sie war ein Tempel des Herrn, der brannte und doch nicht verbrannte. Ihre Hände wurden zum Abbild des Dornbusches. Jetzt war Bernadette bereit am Hochzeitsmahl teilzuhaben. Der 3. Juni, der Fronleichnamstag des Jahres 1858, liess sie teilhaben am vollendeten Glück. Christus, das wahre Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt, führte sie zurück ins Schweigen der 18. Erscheinung. Damit ist Bernadette Soubirous den ganzen Weg gegangen. Am Anfang dieses Weges war nichts anderes als ihr menschliches Verlangen, das sie jedoch in das göttliche Geheimnis der Liebe einführte. Sie selber bringt diesen «Weg» mit folgenden Worten zum Ausdruck: *«Ich war nichts und aus diesem Nichts hat Jesus etwas Grosses gemacht, da ich durch die heilige Kommunion in gewisser Weise vergöttlicht bin.»*

Doch diese Vergöttlichung war keineswegs mit dem Jahr 1858 vollendet. Noch bevor Bernadette dem Ruf nach Nevers folgte, meldete sich in ihr das Verlangen, öfters die heilige Messe zu besuchen. Obwohl damals der häufige Kommunionempfang nicht üblich war, erhielt sie dazu die Er-

laubnis; zuerst alle 14 Tage, dann alle 8 Tage und schliesslich drei Mal pro Woche. In diese Zeit fiel auch die Umsetzung der Botschaft der schönen Dame an Abbé Peyramale, eine Kirche zu bauen und Prozessionen zu organisieren. Das, was sich innerlich an Bernadette vollzog, nämlich Tempel Gottes zu sein, sollte sich auch äusserlich verwirklichen. Lourdes soll zu einem Ort der Eucharistie werden – ein Ort der Vergöttlichung, der Verwandlung in Christus. Noch bevor die Erscheinungen offiziell von der Kirche anerkannt wurden, legte man den Grundstein für die Basilika der Unbefleckten Empfängnis. In der dortigen Krypta feierte man das erste Messopfer am 19. Mai 1866. Bernadette hat daran teilgenommen. Nur zwei Tage später wird die erste Eucharistiefeier



Das Kerzenwunder während der 17. Erscheinung.

an der Grotte zelebriert, worin die Gemeinsamkeiten der Erscheinungen und der Erstkommunion der hl. Bernadette ein weiteres Mal aufleuchten. Die Grotte, der Ort der Erscheinungen, ist nicht nur für Bernadette der Ort der Vorbereitung auf die Erstkommunion. Nein, dieser Ort wurde seitdem für Tausende zum Ort der Vorbereitung auf die innige Vereinigung im Sakrament der Hl. Eucharistie. An Massabielle geschah und geschieht Hingabe, die zur Vergöttlichung führt, damit wir unserem Ruf, Abbilder Gottes zu sein, folgen können.

Aber wie Bernadette nicht an diesem Ort festhielt und sich aufmachte nach Nevers, so sind auch wir aufgerufen, uns aufzumachen und Zeichen der Auferstehung zu sein. Bernadette verliess ja bekanntlich nicht nur Lourdes, um ins Kloster zu gehen, sondern erkrankte nach ihrem Eintritt schwer, so dass sie nicht mehr in die Kapelle zur Eucharistiefeyer gebracht werden konnte. In diesen Tagen der Prüfung erkannte sie den Schatz der «geistlichen Kommunion». Beinahe unbekümmert äusserte sie sich dazu mit folgenden Worten: *«Es werden ständig an irgendwelchen Orten unseres Planeten heilige Messen gefeiert.»* Und sagte weiter: *«Ich vereine mich mit allen heiligen Messen, vor allem bei Nacht, wenn ich manchmal nicht schlafen kann.»*

Hier öffnet sich für uns in der Tat eine geistliche Dimension und zwar jene der Verbundenheit mit der Kirche und ihren Gliedern. Gerade Lourdes zeigt uns diese Dimension so wunderbar. Nicht nur während den Tagen der Wallfahrt, an denen wir täglich miteinander Eucharistie feiern, sind

wir aufs Engste miteinander verbunden. Vielmehr ist diese Verbundenheit auch während des Jahres spürbar, wenn wir uns in unseren eigenen Pfarreien und Gemeinschaften zur Eucharistiefeyer versammeln und die Hingabe an Gott erneuern. Gerade in diesen Momenten sind wir aufgefordert, über uns hinaus zu steigen, hinein in die Vereinigung mit Gott, der sich uns in seinem Sohn schenkt, aber auch in der geistlichen Vereinigung mit allen Menschen guten Willens. Vielleicht verbirgt sich in der Seele dieser Menschen jene Hoffnung, jene Sehnsucht, die die kleine Bernadette zurück nach Lourdes zur Vorbereitung auf die Erstkommunion führte. Es kann uns wohl nichts Grösseres passieren, als wenn wir andere zur Quelle des Glücks, zur Vergöttlichung im Empfang der hl. Kommunion, führen können. Beten wir vielleicht gerade in diesem Jubiläumsjahr mit der hl. Bernadette um die Gnade, dass in vielen Menschen wieder das Verlangen nach dem Empfang der Hl. Eucharistie entzündet wird. In ihr geschieht Erneuerung. Bernadette möge sie und uns begleiten.

Meditation zur Hl. Eucharistie von Andreas Knapp

messfeier – unermesslich
schuldvergebung – unentgeltlich
gottesworte – unausschöpflich
freudesgabe – unausdenklich
abschiedsworte – unvergesslich
brotgemeinschaft – unaufhörlich
friedensbrücke – unzerbrechlich
lebensquelle – unbegreiflich
geistesfeuer – unauslöschlich
segenswege – unvergänglich



Auch während der Sakramentsprozession schieben Freiwillige die Rollstühle der Behinderten und Kranken.



Eine Helferin entzündet ein Licht der Hoffnung und der Freude.



Sr. Cäcilia Allenspach trägt die Hauptverantwortung im Accueil.



Eucharistiefeier an der Grotte mit Pilgerdirektor Urs Steiner, Bischof Markus Büchel und Abt Marian Eleganti.



Bischof Markus spendet an der Sakramentsprozession den Krankensegen.



Mit 25'000 anderen PilgerInnen feierten wir den Internationalen Gottesdienst in der Piusbasilika.



In der Bernadettekirche spendet Pfarrer Josef Eicher das Sakrament der Krankensalbung.



*Viele der HelferInnen
finden sich jedes Jahr
zu einem Dienst
in Lourdes ein.*

*Freiwillige
Helfer sorgen
sich um eine
kranke Frau,
die gerade mit
dem Nachtzug
angekommen ist.*



*Das gemeinsame
Rosenkranzgebet mit
P. Gérard verbindet jedes Jahr
Jung und Alt.*



Heimgegangene aus der Familie der AVE-Abonnenten

Allschwil: Elisabeth Dutoit
Altstätten SG: Maria Oeler
Curaglia: Maria Pally
Egolzwil: Niklaus Renggli-Thalman
Einsiedeln: Annamaria Brunner
Ibach: Martin Camenzind-Ley
Kerns: Marie Durrer-Durrer
Lachen SZ: Doris Kuriger-Lohmüller
Liestal: Emma Degen-Rütti
Muri AG: Hedwig Breitenstein
Schaan: Erwin Quaderer
Steckborn: Olga Hauser-Noser
Sumvitg: Amalia Duff-Baselgia
Uznach: Josy Wäckerlin-Stoop
Walenstadt: Louise Nadig

Wangen SZ: Elisabeth Schmid-Weber
Wetzikon ZH: Josef Küng
Wittnau: Rosa Rüetschi-Walde

Jesus sagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater ausser durch mich.

Wir empfehlen unsere Heimgegangenen der Fürbitte Mariens und dem Gebet der AVE-Leser.

Verstorbene Abonnenten des AVE melde man der Redaktion **AVE, St. Otmarsberg, 8730 Uznach.**

Vertiefen Sie Ihre Lourdeswallfahrt

Bücher

Ich wurde in Lourdes geheilt,
von Ida Lüthold.
Bericht über die Heilung von Br. Leo Schwager
124 Seiten Fr. 11.–

Die 18 Erscheinungen von Lourdes
und ihre Bedeutung für den inneren Weg,
von Franz-Toni Schallberger,
200 Seiten Fr. 25.–

Das Licht der Wahrheit. Weg einer Familie
in die katholische Kirche,
von Jürg F. Berchtold,
95 Seiten Fr. 23.–

Das Geheimnis von Lourdes,
von Odilo Lechner Fr. 16.–

DVD

Bernadette Soubirous (ca. 2 Std.) Fr. 45.–

Lourdeswallfahrt 2002:
Lourdes im Dienste der Pilger 2002,
von Marco Hess Fr. 10.–

Die Preise verstehen sich exkl. Porto und Verpackung. Bei Bestellung bitte das Gewünschte ankreuzen.

Pilgerbüro, 8730 Uznach
Telefon 055 285 81 15
Telefax 055 285 81 00
E-Mail: pilgerbuero@lourdes.ch

Herzlichen Glückwunsch!

In grosser Dankbarkeit feiert Abt Ivo Auf der Maur OSB am 10. Juli sein 60-jähriges Priesterjubiläum. Nur wenige Wochen später darf er bei guter Gesundheit seinen 85. Geburtstag begehen. Neben seinen vielfältigen Aufgaben als Benediktinermissionar des Klosters Uznach, dem er als Prior und Abt vorstand, liegt ihm Lourdes ganz besonders am Herzen. Mit inniger Hingabe setzte er sich für die Wallfahrt ein, sei es als Prediger, Vereinsmitglied, Redaktor unserer Zeitschrift etc. oder als stiller Beter.

Lieber Abt Ivo, von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen Gottes Segen, Gesundheit und den Schutz Mariens, sowie frohe Stunden im Kreis der Mitbrüder und Angehörigen.

In den nachfolgenden Zeilen lässt uns Abt Ivo an «seinem Lourdes» teilhaben.

Rückblick auf 34 Jahre Pilgerjahre

Beeindruckt, beglückt und belohnt

Als Pilgerdirektor Pfarrer Arnold mich fragte, ob ich 1974 die Predigten an der Lourdeswallfahrt übernehmen würde, dachte ich zunächst an eine einmalige Aufgabe. Vor mir hatte mein Mitbruder, P. Prior Benno Hegglin, zweimal dieses Amt versehen. Jahr für Jahr hatte ich nun 3-6 Predigten zu halten. Es stand nie fest, wie viele, denn da der Pilgerleiter sehr gute Beziehungen zum Rektor in Lourdes hatte, durften wir Schweizer manchmal mehr als einmal an der Grotte Gottesdienst halten. Pfarrer Otmar Nuber passte jeweils das offizielle Thema etwas an. So viele Zuhörer, gleich tausende, hatte ich daheim nie, und dazu noch so wohlwollende und aufmerksame, sogar wenn ich über die Köpfe bzw. Regenschirme hinweg predigen musste. Denn nicht selten setzte plötzlich Regen ein, obwohl nur fünf Minuten für die Verkündigung eingeräumt wurden. In diesen Jahren hat sich vieles geändert. Bischöfe,

Rektoren, Zeremoniäre kamen und gingen. Die Zahl der Pilger stieg von 2400 auf 3800 (1996 an der 100. Wallfahrt), um seither wieder zu sinken, als immer mehr Carunternehmen eine Fahrt mit Abstechern anboten. Statt fünf Extrazüge genügen drei. Einmal (1979) wurde der Versuch gemacht, den Aufenthalt in Lourdes wieder auf 8 Tage zu verlängern. Doch für die Kranken war es zu anstrengend. Das Angebot einer Beichtfeier (2001) fand regen Anspruch. Ab 1992 verkehrte ein Tageszug. Die regionalen Pilgervereine nahmen von 16 auf 23, der interdiözesane Lourdespilgerverein 19 (1995) auf 34 Mitglieder, das Personal der Krankenpflegevereinigung von 200 auf 570 zu. Die alte Krankenherberge, Accueil Notre Dame mit den grossen Sälen, wurde 1977 durch ein neues auf der rechten Seite des Gave, ersetzt. Aber 1996/97 musste es einer neuen Krankenherberge weichen. Am 25. März 1988

wurde die Bernadettekirche (damals Zentrum genannt) eingeweiht. Die Sakramentsprozession vom Platz in die Piusbasilika verlegt (2001), die Rosenkranzbasilika gründlich renoviert (2007). Am Gave entlang erstand ein neuer Kreuzweg. Für viel Ärger und Verdross sorgte die französische Bahn: immer häufiger Verspätungen, längere Fahrzeiten, noch kurzfristigere Zustellung des Fahrplans.



Abt Ivo Auf der Maur beim Predigt dienst im Jahre 1987.

Doch die positiven Eindrücke überwiegen bei weitem. Die Zuteilung der Kirchen wurde besser geregelt. Ich erinnere mich noch an die Tagung der Pilgerdirektoren (1994), als die Teilnehmer die einzelnen Räume für ihre Wallfahrt aushandeln mussten. Da ging es wie an einer Börse zu.

Und trotzdem kam es nachher zu Kollisionen, weil nicht alle dabei waren. Betteln und Diebstähle gingen massiv zurück. Früher streckten jedes Jahr die gleichen «schwangeren» Frauen ihre Hände den Pilger entgegen und waren mit einem kleinen Almosen nicht zufrieden. Ich erinnere mich noch gut an einen Pilger im mittleren Alter, der nach der Lichterprozession schockiert auf mich zukam: Jetzt sei er unterhalb der Grotte total ausgeraubt worden. Sogar die Brusttasche habe man aufgeschnitten und den Pass gestohlen. Doch bewegend war das Beten so vieler an der Grotte. Manche haben sich vielleicht etwas zu viel zgetraut. So traf ich frühmorgens eine Frau, die sich verletzt hatte. Sie war von einer durchwachten Nacht zurückgekommen und vor Schwäche an Strassenrand zusammengebrochen.

Beeindruckt hat mich jeweils, wenn das Personal nach einem langen und arbeitsreichen Tag im Gepäckwagen zum Abschluss noch den Rosenkranz betete oder der Kreuzweg mit den Behinderten und Kranken auf ihren Wägelchen den Kalvarienberg hinauf. Ein besonderes Erlebnis war, wenn ich in der Sakramentsprozession den Kranken mit dem Allerheiligsten den Segen spenden durfte. Beglückend war es auch, den Frieden und die Freude auf den Gesichtern nach einer guten Beichte zu sehen. Alle Arbeiten wurden reichlich belohnt, wenn bei der Verabschiedung die Kranken strahlten und die Gesunden von Heilungen erzählten.

So blicke ich mit Dankbarkeit auf die 34 Jahre im Dienste der Lourdeswallfahrt zurück. Gott segne alle, die mit mir in dieser Zeit zusammengearbeitet haben. Möge die Pilgerreise zu Unserer Lieben Frau von Lourdes weiterhin viele beglücken.

*+ Ivo Auf der Maur,
Abtei St. Otmarsberg*

Nachrichten aus Lourdes

Evangelium des Lebens

Bei der jährlichen Versammlung des Internationalen ärztlichen Komitees von Lourdes (CMIL) haben die Mitglieder fünf spontane Heilungen als «bemerkenswert» eingestuft. Dabei geht es um vier Frauen und einen Mann, dessen Krankenakten zuvor geprüft wurden.

An der Pressekonferenz am 1. Dezember 2008 stellte Prof. François-Bernard Michel die Zeugnisse dieser Geheilten vor. Dabei betonte er mit Entschiedenheit ein Ausstieg aus dem «Dilemma Wunder – kein Wunder, das viel zu dualistisch ist». Diesen Aufruf unterstützten auch Bischof Jacques Perrier von Tarbes und Lourdes und Dr. Theillier und sprachen von einem «zeitgemässen Anerkennungsverfahren».

In diesem Zusammenhang verwiesen sie auf die sieben kanonischen Kriterien, die für ein Wunder nötig sind. Sie stammen aus dem 18. Jahrhundert. Vor allem das Kriterium, demzufolge der Geheilte während seiner Krankheit nicht ärztlich behandelt sein durfte, scheint in heutiger Zeit nicht realistisch zu sein. Genau dieses Problem packte Bischof Perrier 2006 an und entschied sich für eine kühne Reform, die er der römischen Kongregation für die Glau-

benslehre erläuterte. Nunmehr können Menschen, deren Heilung in Lourdes festgestellt und vom Internationalen Ärztekomitee bestätigt wurde, Zeugnis ablegen von der «Gnade, die ihnen durch den Glauben und das Gebet zuteil wurde». Diese Reform trägt nun ihre ersten Früchte. Bischof Perrier sagte: «Zwischen den Berichten von Lourdes und denjenigen des Evangeliums gibt es Gemeinsamkeiten», die vor allem den Menschen in den Vordergrund rücken und nicht nur den «medizinischen Fall» in den Mittelpunkt stellen. Konkret verwies er auf eine 53-jährige Frau. Seit ihrer Kindheit litt sie an einer fortschreitenden schmerzhaften Muskelschwäche der unteren Gliedmassen, so dass sie immer wieder stürzte. Mit 34 Jahren kam sie schliesslich in den Rollstuhl. Bei der 6. Wallfahrt konnte sie 2004 den Rollstuhl wieder verlassen. Zuvor betete sie innig zu Gott und erkannte die heilende Botschaft des Evangeliums. Sie sagt: «Ich kann nur sagen, dass das Evangelium kein toter Buchstabe ist: Man begegnet darin dem lebendigen, gegenwärtigen Christus in seinem Menschsein und in seiner Gottheit, der jeden von uns persönlich anspricht.»

Neuer Leiter im Bureau Medicale



Am 1. April 2009 übernahm Doktor Alessandro de Franciscis die Leitung des medizinischen Büros von Dr. Patrick Theillier, der nach elf Jahren in den Ruhestand geht.

Dr. Alessandro de Franciscis ist Italiener, 54 Jahre alt und hat sich in der Medizin und der Politik engagiert. Seine Studienzeit verbrachte er an der Fakultät für Medizin und Chirurgie in Neapel und an der Universität für öffentliches Gesundheitswesen in Harvard. Als ausgebildeter Kinderarzt arbeitete er in der Forschung.

Das medizinische Büro überprüft vor allem die Aussagen von Personen, die sich auf die Fürsprache Mariens als geheilt erklären.

Vereinsmitteilungen

Generalversammlung des Lourdespilgervereins Fricktal

Im vollbesetzten Rösslisaal in Eiken begrüßte Präsident Arthur Schlienger die Mitglieder ganz herzlich. Spezielle Willkommensgrüsse gingen an den Präses, Pfarrer Fabian Schneider, und an die beiden indischen Ordensschwwestern. Zur Eröffnung der 45. Generalversammlung erfreute uns Martha Schlienger aus Wegenstetten mit kirchlichen Melodien aus ihrer schönen Drehorgel. Für alle verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres wurde nun ein Lichtlein angezündet, ihrer im Gebet gedacht und mit den Drehorgelklängen «Der gute Kamerad», feierlich umrahmt.

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des 150. Jahrestages der ersten Marienerscheinungen in Lourdes. Mehr als 10 Millionen Pilger haben Hilfe und Trost im Pyrenäenstädtchen gesucht. Zu Ehren der Lourdesmuttergottes wurden im September in den sieben Fricktaler Lourdesgrotten Gansingen,

Sulz, Hornussen, Wittnau, Wegenstetten, Kaisten und Eiken Andachten durchgeführt. Die traditionelle Sommerreise im Juni führte nach Hergiswald bei Kriens.

Besonders freute es den Präsidenten, dass 19 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden konnten. Im Weiteren wurde eine Spende von Fr. 2000.– nach Uznach zur Unterstützung der Kinderaktion beschlossen. Um die zeitraubenden Einsammelrouten an der jährlichen Sommerreise zu umgehen, wird im Verein beschlossen, ein gemeinsamer Treffpunkt in Frick zu organisieren.

Vizepräsident Ludwig Koller trat aus dem Vorstand zurück. Als Dank für 12 Jahre Tätigkeit zu Ehren der Muttergottes wurde ihm ein feiner Tropfen überreicht. Als Nachfolger wurde mit grossem Applaus Mathias Schreiber gewählt. Den Vorschlag des Präsidenten, im nächsten Jahr vor der GV eine

Hl. Messe in der Kirche Eiken zu feiern, wurde mit grosser Mehrheit angenommen. Zum Abschluss des ersten Teils zeigte der neugewählte Vizepräsident eine Fotodokumentation über die vergangene Jubiläumswallfahrt.

Nach der Pause sprach eine indische Schwester über die Christenverfolgung in ihrem Heimatland. Die Schwester gehört der Kongregation der Muttergottes vom Berge Karmel an. Diese Schwestern haben die Aufgabe, die Menschen geistig und seelisch zu unterstützen. Sie arbeiten nach dem Vorbild der Hl. Theresia von Avila, der Hl. Theresia von Lisieux und dem Hl. Johannes vom Kreuz.

Mit einer Kollekte für die Not in Indien und einem herzlichen Dank schloss Präsident Arthur Schlienger die GV 2009.

*Renate Schmid,
Gipf-Oberfrick*

33. Generalversammlung des Lourdespilgervereins Freiamt

154 Mitglieder des Lourdespilgervereins Freiamt fanden am Sonntag, 15. März 2009, den Weg in den Dachsaaal der Pflieger Muri, zur 33. Generalversammlung. Mit farbenfrohen Primeln hatten Hans und Vreni Keusch, die Sakristane von Muri, Früh-

lingsstimmung in den Pflegedachsaaal gezaubert. Der Präsident, Stephan Ritter, konnte nebst den Mitgliedern, zahlreiche Gäste begrüßen, sowie die ordnungsgemässe Einberufung und die Beschlussfähigkeit der Versammlung feststellen. Mit

dem Vortragen des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung wurde den Mitgliedern diese nochmals vor Augen geführt.

Im vergangenen Vereinsjahr mussten wir von 21 getreuen

Vereinsmitgliedern Abschied nehmen. Unsere Vereinsfahne begleitete diese jeweils beim Gang zu ihrer letzten Ruhestätte. Mit besinnlichen Worten unseres Präses, Pfarrer i.R. Lorenz Baur, wurde den Verstorbenen nochmals gedacht. Im Gedenken an die Verstorbenen wird der Lourdespilger-Verein wiederum Fr. 500.00 an die Missionspatres in Uznach und Fr. 500.00 an die Pfarrei Varkeszö in Ungarn spenden.

Mit dem umfassenden Jahresbericht von Bruno Schibli fand das Vereinsjahr 2008 seinen Abschluss.

Die Kassiererin, Christine Kuhn, musste für das Jahr 2008 einen negativen Rechnungsabschluss aufzeigen. Bei Einnahmen von Fr. 40'120.00 aus Mitgliederbeiträgen und Spenden, hatte der Verein Fr. 42'250.00, davon Fr. 31'870.00 zur Unterstützung von Kranken und Behinderten bei der Lourdeswallfahrt, ausgegeben. Es ergab sich somit in der Jahresrechnung eine Abnahme des Vereinsvermögens von Fr. 2130.00.

Der Tagespräsident, Pfarrer i.R. Lorenz Baur, führte durch die Gesamterneuerungswahlen für die neue Amtsperiode. Da keine Rücktritte zu verzeich-

nen waren, konnte dieses Traktandum speditiv abgewickelt werden. Stephan Ritter, Muri, wurde in seinem Präsidentenamt bestätigt, ebenso die restlichen Vorstandsmitglieder, Rechnungsrevisoren und die Fähnriche.



Der Präsident bedankt sich bei Pfr. Lorenz Baur für seinen langjährigen Einsatz.

Das Jahresprogramm 2009 wird insbesondere durch die 113. Interdiözesane Lourdeswallfahrt vom 25. April bis 1. Mai sowie von der Jahreswallfahrt am 15. August nach Erstfeld, zur Jagdmattkappelle, geprägt sein.

Auf Vorschlag des Vorstandes beschloss die Versammlung für das Jahr 2010 gleich bleibende Jahresbeiträge wie im Vorjahr, nämlich Fr. 12.00 für Einzelpersonen, Fr. 22.00 für Ehe-

paare und Fr. 25.00 für Familien.

Die an der Versammlung eingenommenen Spenden zur Deckung des Defizits der letztjährigen Lourdeswallfahrt ergab einen Betrag von Fr. 1237.00. Dieser Betrag wurde durch einen Obolus aus der Vereinskasse auf Fr. 2000.00 erhöht.

Seit 22 Jahren begleitete Pfarrer i.R. Lorenz Baur den Verein und insbesondere den Vorstand, als geistlicher Beistand. Aus gesundheitlichen Gründen wünscht er diesbezüglich kürzer zu treten und von dieser Aufgabe entlastet zu werden. Für seine Tätigkeit zum Wohle unseres Vereins wird ihm herzlich gedankt.

Dieser Dank wurde ihm mit einer Kerze, einem Gutscheine für kulinarische Köstlichkeiten und einem Blumenstrauß, ausgedrückt.

Um 15.45 Uhr konnte der Präsident die speditiv verlaufene Generalversammlung des LPV bereits wieder schliessen und zum gemütlichen Teil überleiten.

*Stephan Meyer,
Muri*

Hauptversammlung des Lourdespilgervereins Wil und Umgebung

Im Namen des Vorstandes begrüsst Doris Hayoz am 1. März ganz herzlich alle Muttergottesverehrer. Einige Mitglieder haben sich entschuldigt. Zur Eröffnung singen wir das schöne Lourdeslied.

Im Jahresbericht wird manch frohe Erinnerung vom vergangenen Vereinsjahr geweckt. Es wurden 28 Mitglieder in die ewige Heimat zu Gott gerufen, 7 durften wir mit der Vereinsfahne auf dem letzten Weg begleiten. Für ihr Seelenheil entzündet die Präsidentin eine Kerze und wir beten gemeinsam ein Vater unser und ein Ave Maria. Am 11. Februar, dem ersten Erscheinungstag der Muttergottes an Bernadette, nahmen wir in der Kirche Maria-Lourdes in Dussnang mit der Vereinsfahne am Festgottesdienst teil. Unsere schöne Votivkerze durften wir am 9. März durch Herrn Pfr. Martin Blaser in einem feierlichen Gottesdienst segnen lassen und der Pfarrei Kirchberg schenken. Am 20. März, vom Hohen Donnerstag auf den Karfreitag, hielten wir von 22.00–23.00 Uhr eine Gebetsstunde zum Gedenken an das Leiden und Sterben unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus.

An der Jubiläumswallfahrt «150 Jahre Lourdes» vom 5.–11. April 2008 nahmen 2486 Pilger teil. Der Leitgedanke lautete: Jubilate! Bischöflicher Begleiter war Bischof Kurt Koch. Am 8. Juli nahmen 162 Pilger an unserer wunderschönen Vereinswallfahrt nach Weingarten/DE teil, wo die Heilig-Blut-Reli-

quie aufbewahrt ist. Am 3. August pilgerten wir, den Kreuzweg betend, zur Ahornkapelle, wo nach dem Rosenkranzgebet P. Meinrad Manser mit uns das Heilige Messopfer feierte. Das hl. Sakrament der Krankensalbung wurde am 7. September in einem feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Peter gespendet. Unser traditioneller Wallfahrtsnachmittag führte uns am 10. September nach Maria Dreibrunnen.

Unsere langjährige Präsidentin, Frau Doris Hayoz, wurde geehrt. Für ihren 20-jährigen Einsatz im Vorstand erhielt sie eine wunderschöne, in Holz geschnitzte Lourdesgrotte mit der Muttergottes. Der Präses, Pfr. Josef Eicher, segnet vor der Übergabe das schöne Bild mit folgenden Worten:

«Allmächtiger Gott, du hast die Welt erschaffen, und alles hat in Dir seinen Bestand. Uns Menschen hast du die Schöpfung in Freiheit und Verantwortung anvertraut. Lass uns erkennen und anerkennen, dass alle geschaffenen Dinge Hinweis und Zeichen unserer Verbundenheit mit Dir sind.

So sende deinen Segen herab auf dieses geschnitzte Marienbild als Zeichen betender Gemeinschaft mit deinem Sohn Jesus Christus und unseres Vertrauens zu Maria.

Sende deinen Segen herab auf die geschnitzte Lourdesstatue, die wir Doris Hayoz als Dank für ihr 20-jähriges Wirken im Vorstand des Lourdespilgerver-

eins Wil und Umgebung schenken.

Möge dieses Bild Doris und allen Menschen, die es anschauen und betend vor ihm verweilen, den Schutz Unserer Lieben Frau von Lourdes schenken, das gewähre uns durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.»

Im zweiten Teil dürfen wir einer Bildschirmpräsentation beiwohnen, in welcher die neuen Kreuzwegstationen für die Kranken gezeigt und durch unseren Präses mit betrachtenden Worten einfühlsam erläutert werden. Gleich anschliessend kommentiert unsere Präsidentin einige Bilder des Jubiläumsweges kompetent und schliesst mit einem Gedicht. Nach dieser informativen Präsentation wissen alle, was in Lourdes im Jubiläumsjahr geboten wurde, inklusive dem rechtzeitig fertiggestellten Kreuzweg für die Kranken.

Durch den priesterlichen Segen erhalten wir Gottes Schutz und beenden den schönen Nachmittag, indem wir die Muttergottes nochmals grüssen mit dem Lied: «Gott hat dich von Ewigkeit her, heilige Jungfrau, auserwählt...»

*Josef Allenspach,
Niederwil*

GV des LPV Solothurn am 28. Februar in Laupersdorf



Zur Überreichung der Urkunde wurde eine Delegation des Vorstandes von Bischof Kurt Koch im Bischofshaus empfangen.

Mit einer Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, zelebriert von unserem Präses, Pfarrer Markus Ntetem, begann der Nachmittag. Anschliessend trafen sich 49 Mitglieder zur GV im Restaurant Krone. Die diesjährige Versammlung war gekrönt mit der Ernennung von 12 Personen zu Ehrenmitgliedern.

Dies sind:

Bischof Dr. Kurt Koch,
Präses Pfarrer Markus Ntetem,
Maria Brändle,
Richard Rudolf von Rohr,
Erhard Meister,
Kasimir Meister,
Marlis Brunner,
Evelyne und Daniel Mohler,
Conrad Schenker,
Heinrich Jmark
und Gaston Derron.

Unser Bischof freute sich sehr an der Ehrenmitgliedschaft, bekam er diese doch für seine Unterstützung des Vereins mit seinem Empfehlungsschreiben an die Pfarrämter, ein Kirchenopfer für unseren Verein aufzunehmen. Eine Delegation des Vorstandes brachte ihm die Ehrenurkunde nach Solothurn. Auch die anderen 11 Mitglieder wurden für ihre grossen Leistungen für den Verein geehrt. Hier seien nebst der Lourdeswallfahrt noch zwei Themen erwähnt, welche die Präsidentin Gertrud von Däniken an der GV hervorhob: Der Krankensonntag mit Eucharistiefeier und Krankensalbung ist immer ein Höhepunkt im Vereinsjahr und wird von vielen Menschen gerne besucht. Das zweite The-

ma war die gelungene Herbstwallfahrt nach Mariastein. Die Präsidentin dankte dem Organisator Heinrich Jmark für diese sehr grosse Arbeit. Leider konnte er aber dann an der Wallfahrt nicht teilnehmen. Sie dankte allen Mitgliedern fürs Gebet, den Jahresbeitrag und die Spenden an Minderbemittelte und die Kranken. Besonders dankte sie dem ganzen Vorstand für die grosse Hilfe und die stets kooperativen Sitzungen. Mit einem «Ave Maria» schloss die GV. Nun mundeten die bestellten Zviersteller herrlich und alle freuten sich, noch ein bisschen wie in einer Familie miteinander zu plaudern und einander zu stärken.

*Gertrud von Däniken,
Dulliken*

Lourdes- pilgervereine

Lourdespilgerverein Albula

P: Herr Jakob Tomaschett
Lain, 7082 Vaz/Obervaz
Telefon 081 384 25 60
K: Frau Adelheid Hohlwegler
Veia Principala 32, 7451 Alvaschein
Telefon 081 681 10 45
Raiffeisenbank Albula, 7450 Tiefencastel
Kto. 1775.40 (BC 81124 / PK 70-3768-9)

Lourdespilgerverein Baden

P: Frau Elisabeth Suter
Dättwilerstr. 13a, 5405 Dättwil
Telefon 056 493 34 29
K: Frau Vreni von Felten
Rufibachstr. 5, 8865 Bilten
Telefon 055 615 38 63
Postkonto 50-13439-9

Lourdespilgerverein Basel und Umgebung

P: Herr Dominik Bader
Auf Leymen 4, 4246 Wahlen b. Laufen
Telefon 061 761 30 53
E-Mail: dominik.bader@baslerstab.ch
K: Herr Leo Lachenmeier
Rebasse 35, 4058 Basel
Telefon 061 692 54 67, Fax 061 692 54 70
Postkonto 40-797440-1

Lourdespilgerverein Berner Oberland

P: Frau Dorothea Wyss
Hetiägassli 8, 3800 Matten b. Interlaken
Telefon 033 823 66 82
K: Herr Richard Schnetzer
Tannenhofstr. 4, 3604 Thun
Telefon 033 336 83 47
Postkonto 80-680272-4

Lourdespilgerverein Freiamt

P: Herr Stephan Ritter-Heeb
Fahrweidstr. 33, 5630 Muri
Telefon 056 664 28 17
E-Mail: stephan.ritter@stewatec.ch
K: Frau Christine Kuhn-Frey
Verenägassli 16, 5630 Muri
Telefon 056 664 27 69
Postkonto 50-18072-0

Lourdespilgerverein Fricktal

P: Herr Arthur Schlienger-Widmer
Wissler 35, 4317 Wegenstetten
Telefon 061 871 01 37
K: Frau Margrit Waldmeier
Hauptstr. 71, 4322 Mumpf
Telefon 062 873 35 50
Postkonto 50-14255-6

Lourdespilgerverein Graubünden

P: Herr Meinrad Aschwanden
Sur Rieven 9, 7013 Domat/Ems
Telefon 081 633 16 17
E-Mail: meinrad.aschwanden@bluewin.ch
K: Frau Elisabeth Michel-Landolt
Via Caguils 8, 7013 Domat/Ems
Telefon 081 633 38 55
Postkonto 70-8290-3

Luzerner Lourdespilgerverein 1

P: Frau Charlotte Müller
Dörndlen, 6285 Hitzkirch
Telefon 041 917 21 17

K: Frau Theres Landolt
Fadenweg 12, 6247 Schötz
Telefon 041 980 29 93
E-Mail: theres.landolt@bluewin.ch
Postkonto 60-2182-2

Luzerner Lourdespilgerverein 2

P: Frau Rosmarie Renggli-Thalman
Gehrenweg 3, 6243 Egolzwil
Telefon 041 980 35 87
E-Mail: gleis3@gmx.ch
K: Frau Käthi Grüter-Schneider
Bergstr. 36, 6242 Wauwil
Telefon 041 980 33 29
Postkonto 60-41-2

Lourdespilgerverein Maria Bildstein

P: Herr Toni Marty-Kühne
Brunnenwiesenstr. 13, 8610 Uster
Telefon 044 940 20 64
K: Frau Elisabeth Landolt-Fritschi
Haslen, 8737 Gommiswald
Telefon 055 280 19 85
Postkonto 90-15212-4

Lourdespilgerverein Nidwalden

P: Herr Andreas Furger
Wangweg 2, 6370 Stans
Telefon 041 610 50 73
K: Frau Antoinette Longhi
Aemättlihof 108, 6370 Stans
Telefon 041 610 56 74

Lourdespilgerverein Obwalden

P: Herr Gregor Kathriner-Mauel
Pfarrgässli 4, 6060 Sarnen
Telefon 041 660 37 53
K: Frau Maria Ackermann-von Flüe
Edsriederstr. 86, 6072 Sachseln
Telefon 041 660 69 58
Postkonto 60-9-9
Bank OW KB Sarnen

Lourdespilgerverein Rorschach und Umgebung

P: Frau Margrit Frei-Frei
Kirchstr. 13, 9400 Rorschach
Telefon 071 841 35 31
K: Herr Pius Fritschi-Tremp
Bachwiesstr. 12, 9404 Rorschacherberg
Telefon 071 855 10 34
Postkonto 90-821-0

Lourdespilgerverein St. Gallen

P: Herr Arthur Bühr
Kolumbanstr. 56, 9008 St. Gallen
Telefon 071 244 34 15
K: Frau Rosmarie Hollenstein
Speicherstr. 7, 9000 St. Gallen
Telefon 071 222 50 15
Postkonto 90-10953-6

Lourdespilgerverein Sarganserland

P: Herr Jürg Bernasconi
Mittelgasse 2, 8888 Heiligkreuz (Mels)
Telefon 081 723 18 78
E-Mail: juergbernasconi@bluewin.ch
K: Herr Josef Grun
Bahnweg 49, 8887 Mels
Telefon 081 723 59 63
Postkonto 90-7654-6

Lourdespilgerverein Schwyz

P: Herr Kaspar Betschart-Schmidig
Laubstr. 14, Postfach 19, 6431 Schwyz
Telefon 041 811 48 14
K: Herr Josef Suter-Morath
Oberfeld 22, 6430 Schwyz
Telefon 041 811 31 72
Postkonto 60-11242-7

Lourdespilgerverein Solothurn

P: Frau Gertrud von Däniken
Rosengasse 8, 4657 Dulliken
Telefon 062 295 11 34
E-Mail: getrud.vd@tele2.ch
K: Herr Jörg Kocher
Girardstr. 8, 2540 Grenchen
Telefon 032 653 25 87
Postkonto 46-4905-9

Lourdespilgerverein Surselva

P: Frau Ruth Good-Kocherhans
Ragazerstr. 15, 7320 Sargans
Telefon 081 723 70 87
E-Mail: good.ruth@bluewin.ch
K: Herr Moritz Huonder-Thum
Chaletweg 9, 8050 Zürich
Telefon 044 310 89 75
Postkonto 70-9192-9

Lourdespilgerverein Uri

P: Frau Bernadette Wyrsh-Gerig
Kirchstr. 62, 6454 Flüelen
Telefon 041 870 40 20
K: Herr Camille Zraggen
Walsermätteli 21, 6463 Bürglen
Telefon 079 730 84 35
Postkonto 60-6517-6

Lourdespilgerverein Uri und Umgebung

P: Frau Doris Hayoz-Manser
Grubenstr. 57, 9500 Wil
Telefon 071 911 56 80
K: Herr Beat Gubser
Oberbüerstr. 22, PF 17, 9203 Niederwil
Telefon 071 393 34 86, Fax 071 393 34 52
Postkonto 90-8535-3

Lourdespilgerverein ZH / TG / SH

P: Herr Felix Städler
Ebnetstr. 11, 8424 Embrach
Telefon 044 865 25 56
Fax 041 787 10 25
E-Mail: felix.staedler@tele2.ch
K: Herr Andreas Hottinger
Lufingerstr. 21, 8185 Winkel
Telefon 044 861 05 10
Postkonto 80-5653-6

Lourdespilgerverein Zürcher-Oberland

P: Herr Otmar Kocherhans
Ametsberg 11, 8625 Gossau
Telefon 044 935 18 39
E-Mail: otrokoch@gmx.ch
K: Herr Bernard Pertusini
Schneggenstr. 28, 8620 Wetzikon
Telefon 044 915 11 68
Postkonto 87-102640-6

Lourdespilgerverein linkes Zürichseeufer

P: Herr Giovanni Roggen
Büelenweg 5, 8820 Wädenswil
Telefon 044 780 29 45
E-Mail: don.giovanni@swissonline.ch
K: Frau Anni Horr
Grünastr. 37, 8820 Wädenswil
Telefon 043 780 77 83
Postkonto 30-38138-8

Krankenpflegevereinigung

P: Herr Renato Gollino
Wolfganghof 7c, 9014 St. Gallen
Telefon 071 278 88 26
Fax Geschäft 071 278 88 26
K: Herr Roger Schirmer
Zeughausstr. 8, 8730 Uznach
Telefon 055 280 60 25
Fax Geschäft 055 618 62 29

Flugwallfahrten ORBIS 2009 nach Lourdes

Prospekte und Anmeldeformulare
können bezogen werden beim
Pilgerbüro, St. Otmarsberg, 8730 Uznach

Wallfahrt der Krankenpflegevereinigung nach Ziteil 22.–23. August 2009

Anmeldung und weitere Informationen bei
Herrn Bernhard Bislin, Sagogn
Telefon: 081 921 32 80
E-Mail: bernhard.bislin@kns.ch

